

flüssig werden, warf in die kochende Masse ein wenig des erwähnten Pulvers, rührte dieselbe mit glühendem Eisenstabe noch eine Weile, und als er das Metall auf die Steinplatten des Bodens ausgoß, glänzte es gelb — es war Gold geworden, das jebe angehellte Probe aushielt.

Hamilton: Ichien sich indeß nach dieser Vorstellung nicht mehr beglücklich in Grossen zu fühlen, er verschwand; der mit einem Mal zum Glauben an die Alchemie bekehrte Kurfürst hielt sich jedoch an Etonius und lud diesen auf's Dringendste ein, mit ihm nach Dresden zu gehen.

So war der Abent nach der schönen Elbstadt gekommen und hier der Mann des Tages geworden. Der Kurfürst zeichnete ihn sichtbar aus, der Hof und die Bürgerchaft nicht minder, trotzdem aber war Etonius schon und zurückhaltend, und während er sonst Gegner und Zweifler aufgeführt und ihnen Proben seiner Kunst aufgerührt hatte, hielt er sich hier passiv. Das schien Christian II. mißtraulich zu machen, Neider und Feinde schürten dies Mißtrauen und als der Abent, welcher die Stimmung merken mochte wieder Goldmacherei weiter vornahm, verlangte der Kurfürst, daß er ihm das Geheimniß seiner Tinktur mittheile. Etonius weigerte sich und der junge Fürst glaubte nun erst recht, daß er mit einem Betrüger zu thun habe.

In einem dunklen Herbstabend wurde die Verberge des Alchemisten von der Scharwache umstellt, er selbst verhaftet. In seinem Gefängniß blieb er finster und verschlossen und sein Trost reichte zu dem Verschloßenen und sein Fohler begann an dem Unglücklichen ihre grausame Thätigkeit, seine Glieder wurden ihm ausgerent, sein Fleisch mit glühendem Eisen verbrannt — aber sein Geheimniß konnte ihm nicht abgerungen werden. Auch als die Eisenstrahlen ihm zum andermal den Leib zerrissen, blieb er stankhaft und man erkannte, daß man ihn wohl zu Tode quälte, ihm aber kein Geständniß abzwängen könne. Der Kurfürst hielt diese Festigkeit entweder für freiwillig oder für das indirekte Zugeständniß, daß Etonius das Geheimniß des Steines der Weisen selbst nicht kenne; im ersten Falle mußte es doch Mittel geben, den Trost zu brechen, im zweiten verdiente der Betrüger jede noch so harte Strafe. So kam es, daß der Abent in ein finstres, feuchtes Gefängniß geworfen und auf das strengste bewacht wurde, so daß man selbst seinem Weibe den Zutritt verwehrete.

Damals lebte an dem Dresdener Hofe ein polnischer Edelmann, Michael Sendivogius. Er hieß eigentlich Scnjoppar und war in Krakau zu Hause, wo er ein durch Erbschaft erworbenes Haus besaß. Er war ein unternehmungslustiger Abenteuerer, der durch sein gewandtes Wesen und durch seine reiferen Tunge sich das Wohlwollen des Kurfürsten Christian II. erworben hatte. Der Fürst liebte die Freuden der Jagd und vor allem die des Bechers und Sendivogius jagte und zechte mit ihm, weitestend an Kraft und Ausdauer. Der schlaue Pole erfuhr von Etonius und seinem Schicksale, und unter dem Vorwande, den Gesangenen auszuherchen, erlangte er die Erlaubniß, den Abenten zu besuchen. Dieser, der mit seinen verrenkten Gliedern auf halb faulem Trost lag, war anfangs mißtraulich, als er aber hörte, Sendivogius sei bereit ihn zu befreien, da erwachte in ihm die Lust zum Leben und er versprach dem Polen im Falle des Gelingens den reichsten Lohn.

Sendivogius verschaffte sich nun durch den Verkauf seines Krakauer Hauses Geld und trat in Dresden vornehmer auf, als bisher. Dem leichtgläubigen Kurfürsten spiegelte er vor, er habe bereits das Vertrauen des Alchemisten gewonnen und hoffe, ihm sein Geheimniß zu entdecken; so hatte er allezeit freien Zutritt in's Gefängniß.

**Verschiedenes.**  
\* Auch eine „Orthographie“ von einem jungen Manne, der die Schule eines Landstädtchens besuch hat. Sie weicht wohl in Etwas von der Puttkamer'schen ab. Wir lassen sie in Original folgen:  
Ich bin königlich um eine Weitere aufkunft zu erkundigen, weil sie zu mir gesagt haben ich

solle bis am Esur zu Hause sein, ich bin auch den ganzen Vormittag bis 1/2 einur zu Hause gewesen, u. habe immer gewartet ich künnte ich mühe auf das Nachthaus kommen weil sie sagten sie wollen nachsehen, nun ist dieser Tag vorüber gefangen u. ich nichts weiters weiß so mus ich sie Bienen ob etwas aus unserm vordraben werden wird oder nicht u. wie lange daß sich es Kaufzegeret.

In Berlin ist ein grauenhafter Mord am 15. früh, Veteranenstraße 6, von einem Mann an seiner eigenen Frau verübt worden. In dem genannten Hause wohnt auf dem Hof drei Treppen der Tischler Jäschke mit seiner Ehefrau Luise geb. Hanisch. Obwohl dieselben erst seit 4 Wochen den Bund für das Leben geschlossen, so lebten dieselben, hauptsächlich durch das Verschulden des Mannes, der ein notorischer Trunkenbold ist und außerdem sehr jähzornig und leicht zu Nothheiten geneigt sein soll, keineswegs in Frieden. Gestern Abend 10 Uhr kehrte der Mann angetrunken in seine Wohnung zurück, verlangte aber trotzdem, daß seine Frau ihm noch einmal Schnaps hole, was dieselbe denn auch schließlich that. Nach längerem Zanken schienen sich beide zur Ruhe begeben zu haben, als die Nachbarn plötzlich gegen zwei Uhr Nachts durch einen neuen Lärm und Wortwechsel aufgeweckt wurden. Es folgte sodann ein dumpfer Schlag und ein lautes Stöhnen, worauf es wieder still wurde. Gewöhnt an den ständigen Streitigkeiten, schenkte die Nachbarn diesem Geräusch weiter keine Beachtung. Am Morgen gegen 6 1/2 Uhr sahen Hausbewohner den Mann vollständig verblüht das Haus verlassen. Er begab sich direkt nach dem Polizeipräsidium, wo er dem diensthabenden Commissar angab, an diesem Morgen seine Frau vorzüglich ermordet zu haben, und zwar durch einen Schlag mit einem Beil auf den Kopf und durch Erbrosslung mit einer Schnur.

Am 16. d. M. explodirten in der Pulverfabrik von Birklen, San Francisco Bay in Californien 6000 Pfund Pulver. 12 weiße und 15 chinesische Arbeiter wurden getödtet und 6 Gebäude zerstört. Die Explosion erfolgte durch Sorglosigkeit beim Verpacken von Patronen.

Mittel zur Vertilgung der Schnecken in Gärten. Von einem Deconomen geht uns folgende Mittheilung zu: Im März dieses Jahres ließ ich ein Stück Land umgraben, welches mit Carotten bestellt war, von denen noch viele ausgegraben wurden. Dieselben blieben ohne Verwendung, und ich merkte nach einiger Zeit, daß sich bei feuchter Witterung Abends ganze Schaaeren Schnecken daran labten, die leicht aufzulesen waren. Als weitem Versuch legte ich von Zeit zu Zeit die Rüben an andere Stellen nahe bei einander mit immer gleichem Erfolg. Wie günstig das Fang-Resultat ist, geht daraus hervor, daß ich auf einem 3 Quadratruth großen Plage, belegt mit 8 kleinen Rüben, 480 Stück Schnecken, theils offen daliegend, theils noch in der Erde, an einem Abend vorfand. — Diesen Versuch habe ich bis jetzt mit so glücklichem Erfolge durchgeführt, daß sich nur wenig des lästigen Ungeziefers mehr vorfindet. — Es genügt, etwa 6 kleinere Carotten zusammen an verschiedenen Stellen auf das Land zu legen und an feuchten Abenden die ausgegrabenen Schnecken in einem Topf mit Wasser, dem ich etwas Salzsäure zuseße (wodurch die Thiere schnell lebensunfähig gemacht werden), zu sammeln. Wird das Land gegen Abend stark begossen, so ist das Resultat beinahe das Gleiche, wie nach einem Regen.

**Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart.** — Der demnächst erscheinende 25ste Rechenschafts-Bericht dieser Bank wird gleich günstige Ergebnisse aufweisen, wie dies bei allen seitherigen 24 Jahresberichten constant der Fall war. Der Versicherungsstand hat sich darnach über 151 Millionen (bis Ende März 1880 154 Millionen), der Bankfonds über 30 Millionen Markt erhoben. Der Ueberschuß pro 1879 beträgt über 1 1/2 Millionen und die in den nächsten 4 Jahren an die Versicherten zur Verteilung kommenden Ueberschüsse belaufen sich über 6 Millionen. Die im Jahre 1880 zur Verteilung gelangende Dividende beträgt 37

Procent der gewöhnlichen lebenslänglichen Prämie. Dadurch, daß die Brutto- (in den ersten 5 Jahren zu zahlenden) Prämien, besonders in den jüngeren Altersstufen wo am meisten versichert wird, ohnehin schon sehr niedrig sind, stellen sich die Prämien nach Abzug der Dividende (die bei der Stuttgarter Bank auch aus den Prämien der ersten 5 Jahre gewährt wird) unübertroffen billig. Noch ganz besonders günstig gestaltet sich das Verhältnis bei den abgekürzten (alternativen) Lebensversicherungen, hier wird neben der vollen Dividende für die Lebensversicherungsprämie extra noch die Hälfte dieser Dividende auf die alternative Zuschlagsprämie den Versicherten eingeräumt, und erhöht sich dadurch z. B. bei den auf's 60ste Lebensjahr alternativen Versicherten obige Dividende von 37%, wenn nur auf die Prämie der einfachen Lebensversicherung berechnet, auf durchschnittlich über 49 Procent.

**Handel und Verkehr.**

Murrhardt den 20. April. Unser heute abgehaltener Krämermarkt war von Verkäufern stark besetzt, aber der Verkauf war sehr flau. Dagegen entwickelte sich auf unserem Viehmarkt ein reges Leben, da viele Handelsleute am Plage waren und wurde in Ochsen und Melkvieh zu den bisherigen Preisen sehr viel gehandelt, während Fettvieh grobentheils unterwegs schon aufgekauft wurde.

Stuttgart den 16. April. Ueber die Dauer des heurigen Stuttgarter Pferdemarktes, und zwar bezüglich des Transports nach Stuttgart auf die Zeit vom 22. bis einschließlich 27. April, hinsichtlich des Transports ab Stuttgart für die Tage vom 26. April bis einschließlich 4. Mai, tritt für die Beförderung von Pferden in Güterwagen (nicht aber auch in Pferdebestallwagen) eine Lagermäßigung in der Weise in Wirksamkeit, daß in denjenigen Fällen in welchen dieser Transport mit den Personenzügen verlangt wird und Betriebsrückichten die Beförderung mit solchen Zügen im einzelnen Falle nicht unzulässig machen, auf den für diese Beförderungsweise vorgeschriebenen Zuschlag von 50 Procent der gewöhnlichen, auf die Benützung der Güterzüge berechneten Taxe verzichtet wird. Während der oben angegebenen Zeit werden Pferde nach, bezw. von Stuttgart auch an Sonntagen zum Transport übernommen.

**Landesproduktentbörse.**

Stuttgart den 19. April. Die Witterung war den größten Theil der vorigen Woche sehr warm und gestern hatten wir ausgiebigen Regen, wodurch sich die Vegetation überraschend schnell entwickelt. Seit einigen Tagen stehen die Obstbäume in vollster Blüthe und der strenge Winter hat denjenigen nicht in befürchteter Weise Schaden zugefügt. Auch die auswärtigen Berichte über den Stand der Saaten berechtigen zu großen Hoffnungen und diese Ausichten tragen heute schon viel zu der allgemeinen flauen Stimmung im Getreidehandel bei. Der Verkehr an heutiger Börse blieb auf den nöthigsten Bedarf beschränkt, trotzdem aber sind die Preise nur unbedeutend gewichen. Wir notiren per 100 Kilogramm Weizen, russ. 25 M. 50 Pf. dto. bayer. 24 M. 75 Pf. — 25 M. 80 Pf. Keinen 24 M. 50 Pf. — 26 M. 10 Pf. Dinkel 16 M. Wehpreise pro 100 Kilogramm incl. Sac bei Wagenladungen: Mehl Nr.: 1 37—38 M. dto Nr. 2: 35—36 M. dto. Nr. 3: 32—33 M. dto. Nr. 4: 29—30 M.

**Goldkurs vom 20. April.**

20 Frankenstücke	Markt	Pf.
Englische Sovereigns	16	18—22
Russische Imperiales	20	40
Dukaten	16	67—71
Dollars in Gold	9	57—61
	4	22—25

**Gottesdienst der Pfarodie Badnang**  
am Freitag den 23. April Vorm. 10 Uhr.  
Vorbereitungsprebdt und Beichte: Herr  
Dienstadtverweser Stahlecker.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 49

Samstag den 24. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühre** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf. für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Amliche Bekanntmachungen.**  
Kameralamt Badnang.

**Bekanntmachung,**  
betreffend die Hinausgabe der neuen vierprozentigen Staatsschuld-Verschreibungen an Stelle der fünfprozentigen, zur Umwandlung übergebenen Goldobligationen.  
Unter Bezugnahme auf die öffentliche Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 20. d. M. werden die Beteiligten in Kenntniß gesetzt, daß an Stelle der fünfprozentigen Goldobligationen von den Jahren 1870 und 1871, welche seiner Zeit bei der unterzeichneten Stelle zur Umwandlung angemeldet worden sind, Schulverschreibungen erfolgt nur gegen Rückgabe des ausgestelltten Haftscheines und baare Ausgleichung des Abrechnungs-Ergebnisses, wobei den Convertirenden bei Badnang den 22. April 1880.



**Revier Mönchsberg. Stamm- und Brennholz-Verkäufe.**

Am Montag den 26. April 1880, Vormittags 9 Uhr in der **Linde in Rainhardt aus Kufenwald** 3 wiederholt:  
Nadelholz-Langholz: 203 Stück 3. und 4. Classe (Nichten),  
Sägholz: 124 Stück 2. und 3. Classe (Förden und Lärchen),  
Ausholz: 28 Stück. Ferner aus **Kufenwald** 4 erkmals:  
Langholz: 3 Stück 2. Classe, 26 Stück 3. Classe, 211 Stück 4. Classe.  
Brennholz: 5 Nm. Nadelholz-Scheiter, 32 Nm. dto. Prügel und 6 Nm. Anbruch.  
Aus **Schönthal, Abth. Wehrwald bei Mösermühle**:  
22 Stück bis zu 60 cm starke **Nothbuchensämme**, 55 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 25 Nm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 89 Nm. Nadelholz-Anbruch.  
Aus **Mönchswald** 4 bei Mönchsberg: Nadelholz-Langholz: 1 Stück 1. Classe spaltig, 2 Stück 2. Cl., 5 Stück 3. Cl., 15 Stück 4. Cl.; **Sägholz**: 2 Stück 2. Cl. und 6 Stück 3. Cl. **Brennholz**: 31 Nm. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch.  
Aus **Schönthal** 2 auf der Weglinie bei der Mösermühle: 35 Stück Nadelholz 2., 3., 4. Cl., 2. und 3. Classe Sägholz, 9 Schwarzerlen mit 2,5 Jm. und 47 Nm. buchene, erlene und tannene Scheiter und Prügel.  
Am **Dienstag den 27. April 1880, Morgens 9 Uhr im Mühle in Wislandswiler** aus Rindsbau und Ofenwald und Escherbau: 12 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 71 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel, 14 Nm. Laubholz-anbruch, (Erlen, Linden, Alazien) und 131 Nm. Nadelholz-anbruch.  
Hall den 21. April 1880. R. Forstamt. v. Hügel.

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Dittwoch den 28. d. M.**, Vormittags 10 Uhr, werden aus dem Staatswald Ebersberg 4, 5, 12 und vom Scheideholz der Gut Ebersberg:  
86 Nm. buchene Scheiter, Prügel und Anbruch,  
13 Nm. erlene, 422 Nm. tannene Scheiter,  
126 Nm. Prügel und 326 Nm. Anbruch.  
Zusammenkunft bei **Wirth Hofmann in Mönchhof**.  
Hall den 21. April 1880. R. Forstamt.



**Revier Kleinaspach. Eichenstammholz-Verkauf (wiederholt).**

Am **Dienstag den 27. d. M.** aus Schönthal: 2 Eichen 2,5 und 4 m lang, 91 und 97 cm mittl. Durchmesser mit 4,44 Jm. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag.  
Kleinaspach den 21. April 1880. R. Revieramt.

**Revier Unterweissach. Gerbrinden-Verkauf.**

Am **Samstag den 24. ds.**, Abends 4 Uhr auf der Revieramts-Canzlei hier:  
aus Thänisflinge und Ochsenbau: 80 Ctr. Fichtenrinde,  
aus Koblhau Abth. Ungeheuerhäule: 40 Ctr. eigene Grobrinde.  
R. Revieramt.

**Reichenberg. Rinden-Verkauf.**

Am **Montag den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr**, kommen ca. 80 Centner Kaitel- und Grobrinde auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 21. April 1880. Schultheißenamt. S a c h s.

**Badnang. Verkauf einer Wiese.**

Carl Armbruster, Nothgerber u. Genossen bringen am **Montag den 26. April d. J.**, Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause im **eimaligen** Ausschreib zum Verkauf:  
64 a 43 qm Wiese in Wühlwiesen, neben dem Währ und Friedrich Käp. Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 19. April 1880. Rathschreiber Kugler.

**Samstag den 1. Mai d. J.**

Vormittags 10 Uhr, wiederholt und zum letzten Mal auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.  
Hiezu lade ich Liebhaber, unbefamte auswärtige mit Vermögenseugnissen versehen, ein.  
Den 20. April 1880. N. A. Schultheiß Kugler.

**Badnang. Diegenchafts-Verkauf.**

Nothgerber Gottfried Bacher dajer bringt am **Montag den 26. April d. J.**, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im **eimaligen** öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:  
49 a 39 qm Acker am Nöhlensweg, neben Wattmacher Wahl und Wittwe Wölfe, 1/2 tel mit Kartoffeln, 1/2 tel mit Dinkel, 1/2 tel mit Klee angeblümt,  
8 a 40 qm Land in der untern Au, neben Wäder Uebelmesser u. Nothgerber Carl Sieber, zur Hälfte mit Kartoffeln und zur Hälfte mit Gerste angeblümt.  
Liebhaber werden hiezu eingeladen.  
Den 22. April 1880. Rathschreiber Kugler.

**Strohüte**

in schöner Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
P. W. Jencht.

**Badnang. Seltener Wasser**

in frischer Füllung empfiehlt  
J. Dorn a. Markt.

**Badnang. Bleiche-Empfehlung.**

Zur Annahme von Leinwand u. c. für die **Dirchheimer Naturbleiche** empfiehlt sich unter Zusicherung schonenster Behandlung  
F. A. Winter.

**Unterweissach. Hofguts-Verkauf.**

Michael Hüfle, Bauer und Katharine Daß von Drefelhof bringen ihre **Diegenchaft**, bestehend in den erforderlichen Oekonomie-Gebäuden und etwa 13 1/2 Morgen Gärten, Aedern und Wiesen,  
angekauft um 7150 M.

**Murrhardt. Empfehlung.**

Unterzeichnete empfiehlt ihre **selbstverfertigten Corsetten** auswendig Jagen für Mädchen und Erwachsene, auch erfolgt **Aufertigung nach Maß, Wasch & Reparatur** unter billiger Bedienung.  
**Luise Conradt**, Gerichtsde. Wwe., wohnhaft Hefergasse Nr. 31.  
Ein sehr wirksames **Weißzeugfleckenwasser** ohne Nachtheil für den Stoff, per 1/2 Lt. 20 Pf., empfiehlt zu geneigter Abnahme  
die Digne.



Badnang.  
 Unterzeichnete empfiehlt sich für hier  
 und Umgegend  
**im Federnputzen**  
 mit Dampf, in schwersten wie in neueren  
 Federn, welche Schäden oder sonstige Un-  
 reinigkeiten haben. Da ich bisher zur  
 größten Zufriedenheit gearbeitet habe, em-  
 pfehle ich mich den verehrlichen Frauen  
 unter Zusage schneller und reeller  
 Bedienung bestens.

Karoline Einzig.

Badnang.  
**Zuckerrübensamen**  
 zur Ausfaat für die Zuckerrübenfabrik  
 Stuttgart kann von heute an abge-  
 Holt werden bei  
 Agent Binçon.

Badnang.  
 Alle Sorten  
**Weißmehl,**  
 Brodmehl, Kleie, Nachmehl,  
 Kasfer, Kernengries, Welsch-  
 Kornmehl, Welschkorngras,  
 Welschkornmehl zum Schweine-  
 mästen empfiehlt billigst  
 Bäder Bacher.

M a u b a c h.  
**Weinmost feil.**  
 Der Unterzeichnete verkauft 4 Eimer  
 Braubirnenmost mit ital. Wein vermischt,  
 sowie 2 Eimer Lukenapfelmost.  
 Johs. Schmann.

Badnang.  
 Einen Wagen  
**Heu und Gehnd,**  
 einen Rest Angersen und einige Ei-  
 mer Most verkauft billig  
 Zeugschmied Stroth.

Badnang.  
 Eine Partie gutes  
**Zucker & Stroh**  
 hat zu verkaufen  
 Gottlieb Beck.

Unterweissach.  
 Ungefähr 30 Ctr. unbereinigtes  
**Heu und Gehnd**  
 hat noch zu verkaufen  
 Brey z. Löwen.

Badnang.  
 Ca. 10 Ctr.  
**Haberstroh**  
 verkauft  
 Gottl. Schultheiß  
 bei der Krone.

**It der Zustand**  
 eines Kranken auch bevor-  
 zugsweise oder scheinbar kostungslös,  
 so wird er aus dem Buche  
 „Praktische Winke für Kranke“ neue  
 Hoffnungen schöpfen, welches Vertrauen  
 zu einem Gelingen gewinnlich, weil  
 es sich durch große Einfachheit,  
 ganz besonders aber durch die aus-  
 weisbare Wirksamkeit aus-  
 zeichnet. Die dem Buche: „Praktische  
 Winke für Kranke“  
 abgedruckten Briefe glänzend Ge-  
 heilten beweisen, daß selbst solche  
 Kranke noch die erste Hilfe  
 finden, welche anderweitig vergeblich  
 Hilfe suchen. Dieses Buch kann  
 daher allen Leidenden in jedem  
 Empfohlen werden, umso mehr als auf  
 Wunsch die Cur brieflich und unent-  
 geltlich durch einen praktischen Arzt  
 geleitet wird. Die Mittel sind überall  
 leicht zu beschaffen, ein Versuch fast  
 kostenlos. Organ Franco-Zustellung  
 von 20 Pf. zu beziehen durch Dr.  
 Sphontener in Leipzig und Basel.


Badnang.  
**J. Stierle, Schlossermeister**  
 beehrt sich hiemit für bevorstehende  
 stärkere Verbrauchszeit sein großes  
 Lager in  
**Kochherden**  
 für Private, Dekonomen  
 und Wirthschaften mit Kessel-  
 anhang und Bügel-Einrich-  
 tung, ebenso transportable  
 Eisenkessel aus der Fabrik von  
**Herrn Ernst Martin in Seilbronn**  
 bestens zu empfehlen. — Schöne und solide Arbeit bei billigen Preisen, ebenso volle  
**Garantie** für Zweckmäßigkeit und Ausdauerung.  
 Großes Lager in Kochgeschirren aller Art. Zahlreichem Zuspruch steht entgegen  
**J. Stierle.**




Badnang.  
**Einladung.**  
 Zu unserer am Sonntag den 25. April stattfindenden Hoch-  
 zeit erlauben wir in das Gasthaus z. Schwane freundlichst ein-  
 zuladen. Zu der Einsegnung, die im Saale z. Schwane um 1/2 Uhr  
 Nachmittags durch Hrn. Bulaß aus Stuttgart stattfindet, sind  
 Freunde und Feinde freundlichst eingeladen, um Zeuge sein zu kön-  
 nen, wie im Tempel auch zu leben ist, wie er seine Rechte hat und  
 daß es eine Gnade ist, wenn man daran arbeiten darf. So lesen  
 wir im Sacharia, Kap. 6, 15 Vers und Kap. 8, 9 und 22 Vers.  
 Nach diesem, ihr lieben Nachbarn, wird es keine Schande mehr  
 sein, dem Tempel anzugehören, sondern eine Ehre! Wer es lesen  
 mag, der merke drauf.  
 Der Bräutigam: Christian Volz.  
 Die Braut: Rosine Häftele.


Badnang.  
**Einladung.**  
 Zu unserer am nächsten Dienstag den 27. April  
 stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in  
 die Restauration von Ungemach z. Eisenbahn freundlichst ein.  
 Fritz Ruoff.  
 Catharina Steder.

**Auswanderer**  
 werden billigst befördert  
 via Rotterdam nach New-York  
 vermittelt vorzüglich eingerichteten Postdampf-  
 schiffen bei guter Kost und aufmerksamer Bedienung.  
 Abfahrten von Rotterdam Samstags.  
 Nähere Auskunft ertheilt der Agent  
**Carl Weismann, Badnang.**



Murrhardt.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
 Zeige hiemit ergebenst an, daß ich mich hier als  
**Glaser**  
 niedergelassen habe und in der Rahmenmacheri bestens empfehlen kann.  
 Reparaturen werden schnell und billig besorgt, ebenfalls das Ein-  
 rahmen von Bildern & Spiegeln.  
 Um geneigten Zuspruch bitte!  
 Achtungsvollst  
**Christian Kübler,**  
 wohnhaft im Mauer'schen Hause hinter dem Stern.

Badnang.  
**Reisende & Auswanderer**  
 nach Amerika  
 befördert täglich mit Postdampfschiffen erster  
 Klasse fahrtfrei von Mannheim an zu den billigsten Preisen  
**J. Dorn a. Markt.**



Badnang.  
**Gerüstflammen,**  
 Schrauben verschiedener Länge und  
 Stärke, zu Bauzwecken geeignet, sowie  
 verschiedene noch gute Eisenbelle  
 sind pfund- und centnerweise äußerst bil-  
 lig zu haben bei  
**Hermann Kurz, Schmidstr.**

S u l z b a c h.  
 Zur Annahme von  
 Bleichgegenständen für  
 die  
**Uracher**  
**Naturbleiche**  
 empfiehlt sich  
 Nebelmeßer, Färber.



**Restitutions-Schwärze,**  
 das vorzüglichste Mittel, um abge-  
 tragene dunkle (graue, braune,  
 blaue), hauptsächlich schwarze Klei-  
 der, auch Möbelstoffe, seien sie  
 aus Wolle, Baumwolle oder  
 Sammt, besonders noch die dunk-  
 len Militärkleider, schwarze  
 Filzhüte etc. etc. durch einfaches  
 Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne  
 sie zu zertrennen, wieder auf-  
 zufärben, daß sie wie neu er-  
 scheinen, ist in Flaschen zu 50 Pf.  
 und 1 M. zu beziehen vom Fabri-  
 kanten **D. Sautermeister** zur  
 Oberrn Apotheke Rottweil a. N.,  
 sowie aus der Niederlage für  
 Badnang. Apotheker Weil.  
 Weisheim. Alb. Zwirgler.  
 Marbach. Km. Thumm.

Oppenweiler.  
 Ungefähr 150 Ctr. gutes  
**Heu und Gehnd**  
 hat zu verkaufen  
 Johs. Wahl sen.

Murrhardt.  
 Nächsten Montag  
 den 26. April Abends  
**Tanzunterhaltung**  
 im Gasthaus z. Schwane, wobei  
 zahlreiches Erscheinen erwartet wird.  
 Mehrere Rekruten.

Unterweissach.  
 Sonntag den 25. April, Nach-  
 mittags 6 Uhr  
**Rekrutenversammlung**  
 bei Müller z. Krone, wozu sämmtliche  
 Rekruten eingeladen werden.  
 Badnang.  
 An eine kleinere Familie ist eine  
 freundliche  
**Wohnung**  
 logisch oder bis Jacobi zu vermieten.  
 Auskunft ertheilt die  
 Redaktion d. Bl.

Badnang. Oppenweiler. Unterweissach. Oppenweiler.  
**Zu verkaufen:** Eine guterhaltene **Fußwende** hat zu verkaufen Schmid Metzger.  
**Einen neuen Wagen,** für 1 Pferd oder 2 Kühe passend, hat zu verkaufen Schmid Metzger.  
 Nächsten Dienstag den 27. April gibts **Kalk** Ziegler Schöpf.

**Amliche Nachrichten.**  
 \* Durch Entschlieung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abtheilung für die Verkehrsanstalten, vom 21. d. Mts. ist die halbjährliche Mellemersbach mit Wirkung vom 1. f. Mts. ab zum Verlaßt und Empfang von Gütern ermächtigt worden, was mit dem Anfügen veröffentlicht wird, daß die der Frachtberechnung zu Grund zu legenden Stationentfernungen der Haltestelle Mellemersbach in dem III. Nachtrag zum Kilometerzeiger enthalten sind.  
 \* Am 15. April wurde die von dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim dem Unterlehrer Reich in Begingen, Bez. Neutlingen, ertheilte Nominaton zu der Volksschulstelle in Löwenstein bestätigt.

**Tagesereignisse.**  
**Deutschland.**  
**Württembergische Chronik.**  
 Gaildorf den 20. April. Wie uns mitgetheilt wird, siebelt das hiesige Eisenbahnbauamt Anfangs Mai nach Murrhardt über und wird unter Leitung des Herrn Bauinspektor Schmoller in Murrhardt mit dem dortigen Bauamte verschmolzen. Der seitberige Vorstand des hiesigen Bauamts, Herr Bauinspektor Hermann, tritt sein Amt als Betriebsbauinspektor der Strecke Badnang-Oessenthal mit dem Wohnsitz in Badnang Anfang Mai an. (R. B.)  
 Dehringen. Am 14. ds. fanden sich viele in- und außerhalb des Gewerbevereins stehende Mitbürger, unter ihnen die Herren Geistlichen und Lehrer, im hiesigen Rathhause ein, um der freiwilligen Lehrprüfung beizuwohnen, die mit einer Ausstellung der Gelellensstücke der betr. Prüflinge verbunden war. Von den angemeldeten 15 Lehrlingen waren 11 erschienen, der Rest befand sich theils außerhalb, theils krank. Die Leistungen der jungen Leute sowohl im Praktischen als Schriftlichen und Mündlichen sind recht anerkennenswerthe. Daß viel Gutes in dieser Hinsicht für das Handwerk durch die Initiative des Gewerbevereins geschaffen wird, ist nicht genug anzuerkennen. Nächsten allerorts gleiche Maßregeln für die Hebung des Standes getroffen werden.  
 Vom Fuße der Alb den 20. April. In der Nacht von Sonntag auf den Montag verlegte in Eningen ein junger Mann Namens Hoffetter seiner früheren Geliebten, welche einen Andern heirathen wollte, in ihrer Schlafkammer einen Messerstich. Das Mädchen, dessen Lunge durch den Stich verletzt ist, wird wahrscheinlich sterben. Der Thäter, welcher entflohen wurde in dem benachbarten Würtlingen von dem ihn verfolgenden Landjäger verhaftet und ist bereits an das hiesige Amtsgericht abgeliefert.  
 \* Auf dem dieser Tage in Frankfurt a. M. abgehaltenen Frühjahrsperdemarke erhielt die Pferdeshändler Gebr. Löbstein aus Cannstatt zwei erste Preise und zwar für schwere Arbeitspferde und für Zugsperde leichteren Schlags.

abgelehnten Antrag auf Limitirung des gesetzli-  
 chen Zinsfußes von 8 pCt. bei hypothetischer  
 Sicherheit (sonst 15%), hebt hervor, ohne Fest-  
 setzung dieses Zinsmaximums lasse man dem  
 Richter einen zu großen Spielraum für die Be-  
 urtheilung der Schuldfrage und ermögliche ent-  
 weder eine zu laze oder eine zu strenge Anwend-  
 ung des Gesetzes. Pfaffenroth erklärt sich  
 für die Vorlage, die auf einem durchaus christ-  
 lichen Prinzip beruhe und dem Rechtsbewußt-  
 sein der Nation entspreche. Kiefer spricht für  
 die Regierungsvorlage und gegen den Antrag  
 des Grafen Bismark. Die Manipulationen  
 des Wuchers seien so raffiniert, daß dieselben  
 auch die Klippen des Zinsmaximums zu umge-  
 hen wissen würden. Reichensperger (Dpe)  
 erklärt sich für die Kommissionsvorlage, ebenso  
 Kaiser, worauf der Antrag Bismark fast ein-  
 stimmig abgelehnt wird. Die Kommissionsvor-  
 lage wird hierauf mit sehr großer Majorität  
 angenommen. Art. 2 wird ohne Debatte an-  
 genommen. Zu Art. 3 liegt eine Reihe Anträge  
 Lasfers vor, welche die civilrechtlichen Folgen  
 des Wuchergeschäfts präzisiren wollen. Die  
 Anträge, von Lasfer befürwortet, werden vom  
 Staatssekretär Schelling bekämpft.  
 — 22. April. Fortsetzung der zweiten Lesung  
 des Wuchergesetzes bei S. v. Kleist-  
 Rekow wendet sich gegen Lasfers Anträge,  
 welche dahin gehen, daß dritte Personen, welche  
 wucherische Forderungen erworben haben, gegen  
 die civilrechtlichen Folgen des Wuchers siche-  
 gestellt werden. Lasfer hebt hervor: der Arti-  
 kel 3 in der Commissionssfassung trage der all-  
 gemein herrschenden Erörterung gegen den Wucher  
 mehr Rechnung als der ruhigen juristischen  
 Ueberlegung. — Nach dem Schlußworte des  
 Referenten von Marschall wird S. 13 nach der  
 Commissionssvorlage mit dem Antrage Reichens-  
 perger angenommen. — Es folgt nunmehr die  
 erste Berathung des Gesetzesworts betreffend  
 die Unterstüzung der Deutschen Seehandels-  
 Gesellschaft. Reichstagssekretär Scholz hebt  
 hervor, die vorliegende Frage sei theils in sehr  
 mißgünstiger, theils in sehr oberflächlicher Weise  
 von der politischen Parteipresse beurtheilt wor-  
 den. Die Pflege des deutschen Seehandels sei  
 die Pflicht der Reichsregierung. Dieselbe wende  
 zu diesem Zwecke jährlich bedeutende Summen  
 auf. Der Seehandel habe eine genügend  
 große Bedeutung, um die Fürsorge der Regie-  
 rung auch diesem zuzuwenden. Es handle sich  
 nicht um ein neues Unternehmen, sondern um  
 die Abwehr eines dem deutschen Handel drohen-  
 den Verlustes. Die Godeffroy'schen Unterneh-  
 mungen seien die Stützpunkte der deutsche Han-  
 delspolitik in der Sübsee, um so mehr, als die-  
 selben sonst in ausländischen Besitz übergehen  
 würden. Die Frage der Reichs-Subvention  
 könne daher kaum anders als bejahend ausfallen.  
 Er hoffe, daß die in der Vorlage in Aussicht  
 genommene Art und Weise der Subvention die  
 Zustimmung des Reichstags finde. Fürst He-  
 denlohe-Langenburg ist im Allgemeinen  
 nicht der Ansicht, daß das Reich industrielle  
 Unternehmungen unterstützen solle. Der vor-  
 liegende Fall sei aber ein anderer. Es handle  
 sich hierbei um große handelspolitische Fragen.  
 Der deutsche Handel prävalire in der Sübsee  
 und würde es eine politische Unflughheit sein,  
 diese Stellung aufzugeben. — Bamberger er-  
 klärt: Wenn die Reichsregierung über die genaue  
 Lage der Dinge betreffs der Samoa-Inseln un-  
 terrichtet wäre, wie sie es sein sollte, so würde  
 sie sich gebüht haben, dem Reichstage diese Vor-  
 lage zu machen. Das System der vorgeschla-  
 gen Staatsunterstüzung sei ihm an sich symp-  
 thisch; die Rentabilität der Plantagen der Han-  
 delsgesellschaft sei aber so zweifelhaft, daß dieselbe  
 zu einer Staatssubvention nicht geeignet sei.  
 Redner gibt sodann einen Ueberblick über die  
 Handelsstätigkeit des Hauses Godeffroy und die  
 Lage des Unternehmens und weist den Mangel  
 an Rentabilität nach. Schluß der Sitzung.

Berlin den 22. April. Der „Prov.-Corr.“  
 zufolge gebent der Kaiser am 24. April sich  
 nach Wiesbaden zu begeben und dort etwa bis  
 zum 9. Mai zu verweilen.  
 Berlin den 22. April. Die Wehrsteuer-  
 vorlage fordert für eine 12jährige Dienstpflicht  
 48 Mt. d. h. für jedes Jahr 4 M. Außerdem  
 sollen die zur Wehrpflicht nicht herangezogenen  
 Personen von 3000 Mark Einkommen ab und  
 darüber je nach der Höhe des Einkommens zu  
 einer Extrasteuer herangezogen werden. Es wird  
 also eine neue Einkommensteuer geplant. — Max  
 Maria v. Weber begibt sich im Auftrage Man-  
 bach's nach Nordamerika zum Studium der Ce-  
 kundärbahnen.  
 Tilsit den 16. April. Nachdem nunmehr  
 der Memelstrom eisfrei geworden und die Schiff-  
 fahrt auf demselben eröffnet ist, hat sich auch  
 das Schicksal der beiden russischen Dampfer,  
 welche im hiesigen Hafen Winterruhe genossen,  
 entgültig entschieden. Weil die Russen den  
 preussischen Dampfer „Falk“ nicht über die  
 Grenze lassen, ist laut der „Emul. Ztg.“, den  
 russischen Dampfern vom Reichskanzler der Be-  
 scheid geworden: entweder müßig im Hafen  
 liegen zu bleiben oder ohne Ladung (ohne Güter  
 und Personen) nach Rußland zu fahren, um  
 nicht mehr zurückzukehren. Sie haben sich für  
 Letzteres entschieden und wollen nunmehr zwischen  
 Rowno und Georgenburg tägliche Kursfahrten  
 machen, während unser „Falk“ zwischen Tilsit  
 und Schmaleningen täglich fuhrten wird.  
**Deutreich-Ungarn.**  
 Wien den 22. April. Consulatsberichte aus  
 Etutari bestätigen, daß die albanesischen Haupt-  
 stüze beschlossen haben, die Ausführung der  
 Gufinjekonvention gewaltfam zu verhindern.  
**Frankreich.**  
 \* Die gesammte reactionäre Presse beudet  
 den Umstand, daß der Präsident der Republik,  
 welcher sich bekanntlich schon vor seinem Amts-  
 antritte sehr glänzender und georbneten Ver-  
 mögensverhältnissen erfreute, am Boulevard Maies-  
 herbes ein Privathotel zum Preise von 1100000  
 Francs erworben hat, in geschäftigster Weise aus,  
 um Vergleichs zwischen diesem republicanischen  
 Geldprogenthum und der edlen Uneigennützig-  
 keit des Marschalls Mac Mahon zu ziehen.  
 Dieser, sagte sie, wäre nach fünfzigjähriger  
 Amtsführung gezwungen gewesen, sein Familien-  
 palast zu verkaufen, während sein Nachfolger  
 binnen Jahresfrist schon Schätze bei Seite ge-  
 schafft hätte u. s. w.  
**Som Orient.**  
 \* Konstantinopel. Mehrere Armees-  
 und Marineoffizianten begaben sich kürzlich nach  
 dem Palast und baten um eine Audienz beim  
 Sultan bezüglich der Begleichung ihrer Forderungen.  
 Einigen gelang es in den Palast zu dringen  
 und wurden dieselben vom ersten Kammerherrn  
 empfangen. Sie erklärten, keine weiteren Vor-  
 rätze mehr liefern zu können, da sie durch die  
 türkische Regierung ruinirt worden seien. Der  
 Sultan befohl, daß die Angelegenheit unterucht  
 werde, da dieselbe von höchster Wichtigkeit ist.  
 Da absolut kein Geld vorhanden ist, so steht  
 sehr zu befürchten, daß die Lieferungen von  
 Vorräthen für die Armees eingestellt werden, in  
 welchem Falle sich die Regierung genöthigt sehen  
 würde, ihren Kontrakt mit der Administration  
 der indirekten Steuern zu brechen, um Brod für  
 die Armees zu beschaffen. Die den Lieferanten  
 zu gut kommende Summe beträgt über eine  
 Million, ohne eine Rechnung von 90000 Efr.  
 für dem Palast geliefertes Hammelfleisch in An-  
 schlag zu bringen. Die Sache erregt große  
 Sensation.  
 — Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht zwei  
 griechische Circular-Depeschen vom 31. März  
 und 3. April. Erstere schildert die bedrohliche  
 Zunahme des Rauberwesens in den türkisch-  
 griechischen Grenzprovinzen; die zweite beschuld-



digst die Pforte, dieselbe organisiere den Widerstand der Albanesen, um die Arbeiten der europaisch-technischen Grenz-Commission unmöglich zu machen.

Amerika.

New-York den 20. April. Ein heftiger Orkan hat am Sonntag die West- und Nordost-Staaten der Union heimgesucht.

Goldmacher und ihr Ende.

(Fortsetzung.)

Die Wachen kannten und liebten ihn, denn er gab ihnen nicht selten einen reichlichen Trunk zum Vorkost, und da eine Klucht des körperlich gebrochener Gefangenen geradezu unmöglich schien, mögen sie es mit dem Wächterdienst nicht allzu genau genommen haben.

Um sich heraufzuziehen, gebrauchte Setonius seine Tinktur, aufgelöst in Wein, als Arznei — es war zu spät.

Sendivogius vernahmte sich bald darauf mit der Witwe des Adepten und erhielt so den Rest der Tinktur, sowie ein Manuscript, das aber zu seinem Aerger nicht die erwartenden Aufschlüsse gab.

Die Tinktur bewies sich indes als echt und kräftig; das zeigte schon die wahrhaft fürstliche Art und Weise zu leben, in welcher der neue Besitzer sich geseh.

bereitete er dem Monarchen auch eine ganz besondere Freude, indem er ihm viel von seiner Tinktur überließ.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

\* In Ottobeuren (Bayern) schlug am 17. April der Blitz in ein Bauernhaus, tödtete die Frau des Hauses und verletzte den Mann, der noch lebt.

Mülhausen. — Ein Prozeß, welcher hier ein gewisses Aufsehen erregt hat, spielte sich soeben vor der hiesigen Strafkammer des Landgerichts ab.

Am 19. d. M. verkündete die Strafkammer des Landgerichts ihr Urtheil über diese Unterschlagungsaffäre.

\* [Methodistisches.] Ein Detachement der sogenannten Salvation Army (Befreiungs-Armee), bestehend aus „General“ Raiffson und neun Mädchen, die alle den Titel Capitän oder Lieutenant tragen, ist — wie der „Kreuz-Ztg.“ geschrieben wird — von England in Newyork angelangt.

Ansprache in monotonen, offenbar auswendig gelernten Sätzen herjaht. Ihm folgten dann seine weiblichen Offiziere in längeren Ermahnungen.

Badnang. Egidt. Die Nachwehen des strengen Winters. Letzten Samstag und Freitag wurde auf Antrag der Kgl. Forstverwaltung vielen Personen, den ärmeren Klassen angehörig, ihre Strafe wegen Waldfrevel von hiesigen Amtsgericht eröffnet und haben diese Leute nun 2—3 Tag im Arrest abzuhängen.

Einleider dieses ist überzeugt, daß wenn die Kgl. Forstverwaltung das Strafgesetz nicht streng handhaben würde, der Wald starker Beschädigung ausgesetzt wäre, doch möchte derselbe darauf aufmerksam machen, daß besonders nach einem solch strengen Winter gegen diese Leute, welche von der Noth gedrungen, das alte Jagerecht in Anspruch nahmen ins Holz zu gehen, um die ihrigen vor Kälte zu schützen, das Strafverfahren in einzelnen Fällen etwas milder angewendet werden könnte.

Handel und Verkehr.

\* (Vom Getreidemarkt.) Aus London wird uns vom 20. d. M. geschrieben: „An der Weizenbörse herrschte gestern eine förmliche Derroute. Das herrliche Wetter, die vorzüglichen Ernteausichten auf beiden Seiten des atlantischen Oceans, der in Newyork erfolgte Preisrückgang und vor Allem die riesigen Sendungen, die hier eingetroffen sind, alle diese Umstände vereint haben auf die Preise gedrückt.“

Fruchtpreise.

Badnang den 21. April. 1880. Dinkel 8 M. 45 Pf. 8 M. 35 Pf. 8 M. 20 Pf. Haber 7 M. — Pf. 6 M. 95 Pf. 6 M. 80 Pf. Roggen — M. — Pf. 9 M. 50 Pf. — M. — Pf.

Goldkurs vom 22. April.

20 Frankenstücke . . . . . 16 17—21 Englische Sovereigns . . . . . 20 41 Russische Imperiales . . . . . 16 68—73 Dukaten . . . . . 9 60 Dollars in Gold . . . . . 4 24

Gottesdienst der Parochie Badnang

am Sonntag den 25. April Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter Nachmittags Predigt: Herr Diakonats-Verweser Staßlecker.

Gestorben

den 23. d. Mts: Johannes Streckler, Schmid von hier, 59 Jahre alt, an Brustleiden. Beerdigung am Sonntag den 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 16.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 50

Dienstag den 27. April 1880.

49. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

An die Behörden des Bezirks.

Nachdem der auf das Amtsnotariat Boll verlegte Herr Amtsnotar Bey zu Murrhardt heute sein Amt an den vom R. Justizministerium mit vorförslicher Verleihung des Amtsnotariats Murrhardt beauftragten Herrn Notariatscandidaten Genter, seitherigen Gerichtsnotariatsverweser in Keresheim, übergeben hat, werden die Behörden des Bezirks hievon mit dem Anfügen benachrichtigt, daß zc. Genter das Amt bis zum Eintritt des bereits ernannten Amtsnotars zu verwalten hat.

An die Mitglieder der vormaligen Gewerbebank Badnang.

Die im Jahre 1876 von dem R. Oberamtsgericht Badnang in Gemäßheit des §. 60 des Reichsges. vom 4. Juli 1868 an die Stelle des Vorstands der vormaligen Gewerbebank Badnang, eingetragenen Genossenschaft, berufene Commission, welcher die Beforgung des Umlageverfahrens behufs Befriedigung der Gläubiger wegen der im Concurs der Genossenschaft erlittenen Ausfälle aufgetragen war, hat unterm 9. d. M. anher angezeigt, daß sämtliche Gläubiger nunmehr vollständig befriedigt seien.

Nachdem die Commission sich hiemit ihres Auftrages entledigt hat, werden die Genossenschafter hievon mit dem Anfügen benachrichtigt, daß in Gemäßheit des §. 50 des vorerwähnten Reichsgesetzes die Bücher und Schriften der aufgelösten Genossenschaft dem Herrn Fabrikanten Albert Henslamm dahier, als Einem der gemeinsamen Genossenschafter, in Verwahrung gegeben worden sind.

Konkurs-Eröffnung.

In dem nachstehend bezeichneten Konkurs ist der Eröffnungsbefehl ergangen. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zu dem unten, in Spalte 7, bemerkten Tag Anzeige zu machen.

Table with 8 columns: 1. Konkurs-Gericht, 2. Name, Stand und Wohnort des Gemeinschuldners, 3. Tag und Stunde der Konkurs-Eröffnung, 4. Name, Stand und Wohnort des ernannten Konkursverwalters, 5. Tag, an welchem die Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bei dem Konkursgericht endigt, 6. Termin vor dem Konkursgericht, 7. Tag, an welchem die Frist zur Anzeige bei dem Konkursverwalter endigt, 8. Bemerkungen.

Revier Melzheim. Holz-Verkauf. Donnerstag den 29. April aus Heppichgebren (Kirchrain): 190 Nadelholzstangen 3—11 m lang, 33 Kmbudene und Nadelholzstrügel und Anbruch, gemischtes Reisig auf Mahden, geschägt zu 3710 Wellen; ferner aus Oberer Heidenhau: buchen Reisig auf Mahden, geschägt zu 1240 Wellen. Morgens 9 1/2 Uhr im Kirchrain um und 1 Uhr im Oberen Heidenhau.

Sulzbach. Eichen-Rinden-Verkauf. Nächsten Mittwoch den 28. d. M., Vormittags 8 Uhr, werden aus den Gemeindegewaldungen 400 Str. eichene Glanz- und Raitel-Rinden verkauft. Den 25. April 1880. Schultheisencamt. Wenzel.

Bestellungen auf den Murrthalboten für die Monate Mai & Juni werden jederzeit von allen Postämtern und Postboten angenommen. Badnang. Louis Breuninger, Rothgerber dahier bringt am Mittwoch den 28. April d. J.,

Badnang. Liegenschaftsverkauf. Johannes Köfler, Rothgerber dahier verkauft am Mittwoch den 28. April d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit einer Wohnung und getremtem Keller, sowie die an das Wohnhaus angebaute Bretterhütte, auf dem Koppenberg, neben dem Fußweg und Zimmermann Körner, Brandverf.-Anschl. 1000 M. Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 22. April 1880. Rathschreiber Kugler.

Forstbach. Liegenschaftsverkauf. In der Concursfache des Josef Himmler, Gastwirths und Krämers dahier, wird zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Badnang die dem Schuldner eigenthümlich zugehörige Liegenschaft am Montag, 24. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, im ersten Termine im Wege der Zwangsversteigerung auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar: Gebäude: 1 a 68 qm Nr. 45 östlich, 1/20tel an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach und steinernem Stod,

Badnang. Verkauf der Loh- und Sägmühle mit Walke. Die Loh- u. Sägmühle-Gesellschaft bringt ihr in der obern Walke gelegenes Anwesen mit 73 qm Bauplatz, 1 a 09 qm Gemüsegarten u.